

KULTURNACHRICHTEN Schmid-Filme finden ein interessiertes Publikum

FLIMS Die Retrospektive «Flimmerndes Flims» mit Filmen von Daniel Schmid stösst auf reges Interesse. Dies teilten die Organisatoren mit. Die bisherigen Kinoabende seien ausverkauft gewesen, trotz zum Teil strömenden Regens. Auf dem Platz zwischen dem Gelben Haus und Flims Laax Falera Tourismus werden noch zwei weitere Filme des in Flims aufgewachsenen Regisseurs zu sehen sein: Donnerstag, 4. August, 21.30 Uhr: «Hécate» (1982); und Samstag, 6. August, 21.30 Uhr: «Il Bacio di Tosca» (1984). Am Freitag, 5. August, um 21.30 Uhr läuft der Dokumentarfilm «Daniel Schmid – Le Chat Qui Pense» von Benny Jaberg und Pascal Hofmann aus dem Jahr 2010. Begleitend zum Sommerkino-Event finden diverse Veranstaltungen im Flims Hotel «Schweizerhof» statt – jenem Hotel, das bis heute in Besitz von Schmid's Familie ist. Daniel Schmid wurde 1941 in Flims geboren, machte international Karriere als Filmemacher und Opernregisseur und starb, ebenfalls in Flims, am 5. August 2006. (BT)



Mehr Lounge als Kino: Schmid-Retrospektive beim Gelben Haus in Flims. (ZVG)

Luzerner Verlag hat Zutritt zur Bibliothek der Queen

LUZERN Ein Luzerner Verlag darf von einer Handschrift, die sich in Obhut der englischen Königin befindet, eine originalgetreue Kopie herstellen. Es handelt sich um das mit 400 Bildszenen ausgestattete Sobieski-Stundenbuch, wie der Quaternio Verlag Luzern gestern mitteilte. Das Buch war um 1430 in Paris geschaffen worden und befindet sich heute auf Schloss Windsor. Es sei die am reichsten ausgestattete Handschrift der Royal Library Ihrer Majestät Königin Elisabeth II, schreibt der Verlag. Die Königin bewahre treuhänderisch für die Britische Nation die kostbare Handschrift auf.

Quaternio ist nach eigenen Angaben der erste Faksimile-Verlag, der ein Manuskript aus der Royal Library reproduzieren darf. Da das Original Windsor nicht verlassen darf, müssen die Verlagsverantwortlichen einen Teil der Arbeiten – das Scannen und das Abgleichen mit dem Original – vor Ort ausführen. (SDA)

Animations-Hit «Pets» wird fortgesetzt

LOS ANGELES Der gerade in den Kinos angelaufene Animationsfilm «The Secret Life of Pets» erhält eine Fortsetzung. Wie die Produzenten gestern in Los Angeles bekannt gaben, laufen bereits die Vorbereitungen für «Secret Life of Pets 2», mit einem Kinostart im Juli 2018.

Dem Branchenblatt «Variety» zufolge sind Regisseur Chris Renaud und Drehbuchautor Brian Lynch wieder an Bord. Über den Inhalt und die Besetzung wurde noch nichts bekannt. Der vorige Woche auch in der Schweiz gestartete Animationsfilm über die Abenteuer von Haustieren, wenn ihre Besitzer nicht Zuhause sind, hat weltweit an den Kinokassen in kurzer Zeit über 400 Millionen Dollar abgeräumt.

Hauptdarsteller sind der treue Terrier-Mischling Max (gesprochen von Jan Josef Liefers) und sein riesiger zotteliger Kumpel Duke (Dietmar Bär). Das englische Original wurde unter anderem von Kevin Hart und Albert Brooks vertont. (SDA)

KULTURNOTIZ

Alfre Woodard dreht «Haunted» Alfre Woodard («Captain America: Civil War») bleibt nach «Annabelle» (2014) dem Horrorgenre treu. Dem «Hollywood Reporter» zufolge hat die Schauspielerin eine Rolle in dem geplanten Gruselschocker «Haunted» angenommen. Vorlage ist der 1898 erschienene Geisterroman «The Turn of the Screw» von Schriftsteller Henry James. Woodard soll eine Haushälterin in einem verwunschenen Anwesen spielen.

Ein Feuerwerk an Rhythmen und Klängen – über alle Grenzen hinweg

Das **Engadin-Festival** glänzt auch dieses Jahr mit musikalischen Höhepunkten. Einer davon war das Konzert des **Giora-Feidman-Trios** am Dienstag im Hotel «Waldhaus» in Sils Maria. **Ein mitreissendes Erlebnis.**

► MAYA HÖNEISEN

L

«Lange lebe Giora, seine Klarinette und seine Musik! Er schlägt Brücken zwischen Generationen, Kulturen und Schichten, und er tut es mit vollendeter Kunst», schrieb Leonard Bernstein einst über den Klarinettenisten Giora Feidman. Wer Dienstag am Konzert des Giora-Feidman-Trios mit dabei war, kann diese Charakterisierung des grossen alten Mannes des Klezmers ganz gewiss unterschreiben. Ein grossartiger und charismatischer Künstler bezauberte mit seinen beiden Mitmusikern Enrique Ugarte am Akkordeon und Guido Jäger am Kontrabass das Publikum in der Halle des Hotels «Waldhaus» in Sils Maria.

Den ärztlichen Rat ignoriert

Es begann ganz zart: Aus dem Publikum heraus war eine leise melancholische Klarinette zu hören. Giora Feidman schlich sich quasi aus dem Hintergrund auf die Bühne. Mit einem versonnenen Lächeln stand er dann da, in der «Waldhaus»-Halle in absolut passendem Rahmen. «Ja, ich weiss, ihr habt ein Programm erhalten. Ich habe keine Ahnung, was da geschrieben steht. Aber es ist schön mit euch zusammen zu sein», begrüsst er das Publikum und begann mit «A wonderful World» von Louis Armstrong. Ausser Programm natürlich, dieses konnte man auch in der folgenden Stunde getrost beiseitelassen.

Feidman, Ugarte und Jäger spielten aus der Seele heraus. Es ist kaum beschreibbar, was die Musiker mit ihren Instrumenten auf der Bühne anstellten: Sie lachten, sie trauerten und weinten, sie erzählten Geschichten von Leid und Lebensfreude, jubelten und plauderten, einmal hingebungsvoll melan-



Internationale Klasse: Das Giora-Feidman-Trio am Dienstag im Silser Hotel «Waldhaus». (FOTO ROLF CANAL)

chologisch, dann ausgelassen und mit überschäumender Lebenslust. Da mit konzentrierter Ernsthaftigkeit, dort mit dem Schalk im Nacken. Vor zwei Monaten sei er 80 Jahre alt geworden. Der Arzt habe ihm empfohlen, von nun an um 21 Uhr schlafen zu gehen, verriet Feidman zwischen jiddischen Volksliedern, Jazz und Tango. Er hoffe, dieser sei nicht hier – es war 22.30 Uhr. Dann stimmte er das Volkslied «Donna Donna» von Sholom Secunda an. Es vergingen keine zwei Minuten, bis das Publikum die Melodie aufnahm und hingerrissen mitsang.

Es folgten Arrangements und Kompositionen von ihm und Jäger, von Chick Corea und George Gershwin, vom Klezmer zum argentinischen Tango und wieder retour zu alten jiddischen Volksliedern. So etwa zu «Ani Ole L'Yerushalayim», «Shiri Freylach» oder «Hava naghila» (hebräisch für: Lasst und glücklich sein). Und wiederum mit sei-

nem feinen Lächeln auf dem Gesicht sagte Feidman: «Thank you to the life, that gives us that moment. Gracias a la vida». Ein Künstler, der die Musik lebt und über politische, religiöse und gesellschaftliche Grenzen hinweg aus dem Herzen und in die Herzen spielt. In Sils waren ihm Ugarte und Jäger – selber grossartige Solisten – gefühlvolle und exzellente Begleiter.

Ein echter Weltstar

Giora Feidman wurde 1936 als Sohn jüdischer Einwanderer in Buenos Aires geboren. Schon als Kind musizierte er mit einem Vater an Festen. Die jiddischen Lieder, die seine Mutter sang, prägten ihn ebenso wie die europäische Klassik. 18-jährig erhielt er eine Anstellung als Klarinettenist am Teatro Colón in Buenos Aires. 1956 wurde er ans Israel Philharmonic Orchestra verpflichtet, wo er 18 Jahre lang blieb. Danach trat er auf Welttourneen in allen

grossen Konzertsälen auf, unter Dirigenten wie Leonard Bernstein, Rafael Kubelik und Sir John Barbirolli. Daneben war er fasziniert von der musikalischen Vielfalt Israels und begann, inspiriert davon und bald sehr erfolgreich, auf Klezmer-Konzerten seine eigenen Interpretationen zu geben. Zusammen mit Itzhak Perlman spielte er die Musik zu Steven Spielbergs «Schindler's List» ein und wirkte in Theaterproduktionen, Musicals und Opern mit.

Im «Waldhaus» in Sils fand das Publikum am Dienstagabend nach frenetischem Applaus und Standing Ovations nichts als Superlative: «Unglaublich!», «ein fantastisches Konzert!», «virtuose Musiker!» Zur Recht. Es war ein musikalisches Fest, mitreissend vom ersten bis zum letzten Ton.

Das Engadin-Festival dauert noch bis zum 13. August. Gesamtprogramm und Tickets: www.engadinfestival.ch

Die «Young Artists» werden familiär

Mit einem Programm rund um Familienbande aller Art startet das **Davos-Festival «Young Artists in Concert»** am kommenden Wochenende in seine 31. Ausgabe. «Composer in Residence» ist der Komponist Valentin Silvestrov

«Familienzone» heisst das Thema des 31. Davos-Festivals «Young Artists in Concert», das am kommenden Wochenende beginnt und bis 20. August dauert. Das Programm umfasst insgesamt 50 Konzerte mit 80 jungen hochbegabten Musikerinnen und Musikern aus aller Welt.

«Meine Muttersprache ist Bartók, und Bartóks Muttersprache war Beethoven», zitiert Festivalintendant Reto Bieri im Programmheft den ungarischen Komponisten und Pianisten György Kurtág. Damit zeigt Bieri, dass Musik eine Kunst ist, «die in besonderer Weise von Zugehörigkeit, Familie und Verwandtschaft spricht».

Von Bach bis Cage

Zu den weiteren Komponisten, deren Werke im Festivalverlauf zu hören sind, gehören neben Klassikern wie Schubert, Mozart oder Johann Sebastian Bach auch zahlreiche zeitgenössische unterschiedlicher Stilrichtungen. Programmiert sind beispielsweise die «Children's Songs» von Chick Corea oder das «Duöli für zwee und meh Giige ou

zum Mitsinge und Mitpfyffe» von Heinz Holliger. Vertreten ist auch John Cage (1912–1992), einer der Pioniere und einflussreichsten Köpfe der Neuen Musik.

Zu Gast: ein «Kiewer Avantgardist»

«Composer in Residence» ist der 1937 in der Ukraine geborene Valentin Silvestrov, ein führender Vertreter der damaligen «Kiewer Avant-

garde». Auf dem Programm in Davos stehen 18 seiner Kammermusikwerke. Ein erstes Stück mit dem Titel «2. VI. 1810 ... Pour l'anniversaire de R. Schumann» erklingt am Eröffnungsabend, kommenden Samstag, 6. August, um 20.30 Uhr im Hotel «Schweizerhof». Von Robert Schumann selber werden «In modo d'una Marcia» und das Scherzo aus dem Klavierquintett op. 44 gespielt.

Clara Schumann, die Frau Roberts, kommt nicht als Musikerin zu Wort, sondern als Schreibende. Sprecher Julian Lehr zitiert sie aus dem «Ehe-tagebuch 1840–1844» mit dem Eintrag «Sey geküsst für Deinen letzten Bericht...»

Klassische Oper, Schweizer Sujet

Erstmals seit 2010 steht wieder eine Opernproduktion auf dem Spielplan des Davos-Festivals. Zu erleben ist «Die Schweizer Familie», ein Singspiel des österreichischen Komponisten und Mozart-Freunds Joseph Weigl (1766–1846). 1809 in Wien uraufgeführt, gehörte das Werk in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu den meistgespielten Opern in Europa, verschwand dann aber Ende des Jahrhunderts von den Bühnen.

In Davos mit dabei sind zum dritten Mal die «Jungen Reporter», deren Artikel unter anderem auch im BT erscheinen werden. (SDA/BT)



Es ist wieder so weit: **Festivalintendant Reto Bieri** – hier bei der Eröffnung 2015 – erwartet in Davos Musikfreunde von nah und fern. (FOTO YANIK BÜRKLII)

Auftaktkonzert: Samstag, 6. August, 20.30 Uhr, Morosani-Hotel «Schweizerhof», Promenade 50, Davos Platz.